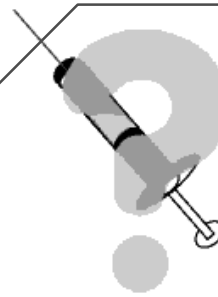




Interessengemeinschaft
Eltern für Impfaufklärung



hier verantwortlich:

Angelika Kögel-Schauz
Leharstraße 65 ½
86179 Augsburg

efi@augusta.de
www.efi-online.de

Impfentscheidungen - Tipps für das Verhalten bei Notfällen

In Deutschland existiert keine Impfpflicht, auch nicht bei Notfällen.

Zunächst muss der Arzt das Kind ordnungsgemäss versorgen. Eine verzögernde Impfdiskussion wäre in diesem Fall unter dem Gesichtspunkt "unterlassene Hilfeleistung" zu sehen. Notfalls ist der Arzt darauf hinzuweisen.

Argumentation: **"Bitte versorgen Sie zuerst unser Kind, wir kommen später darauf zu sprechen."**

Sollte nach der notfallmässigen Versorgung der Arzt wiederum auf das Thema Impfungen zu sprechen kommen, erklären Sie dem Arzt, dass Sie jetzt nicht in der Verfassung für eine Impfdiskussion seien, weil Sie der Unfall Ihres Kindes zu sehr belastet hat. Bieten Sie an, dass Sie gerne zu einem späteren Zeitpunkt (telefonisch) ihm Ihre Impfentscheidung erklären und sich seinen Standpunkt anhören.

Sollte der Arzt diese Haltung nicht respektieren oder gar anfangen mit dem Entzug des Sorgerechtes zu drohen, dann wäre dieses Verhalten unter dem Aspekt der Nötigung zu sehen. Notfalls ist der Arzt darauf hinzuweisen.

Argumentation: **"Wir sind gerne bereit mit Ihnen ausführlich über das Thema zu reden. Eine Diskussion zum jetzigen Zeitpunkt überfordert uns, da wir durch den Unfall unseres Kindes noch zu sehr emotionell belastet sind."**

Da Eltern meist emotionell durch den Unfall des Kindes und die Folgen stark belastet sind, ist dieser Zeitpunkt nicht geeignet für eine überlegte Impfentscheidung.

Lassen Sie sich daher nicht in überflüssige Diskussionen weder vor noch nach der Versorgung des Kindes verwickeln, da Sie weder Ihnen noch dem Kind nützen.

Sie können nochmals später, in aller Ruhe über das Thema nachdenken, Ihre früheren Entscheidungen überdenken und neue Entscheidungen treffen. Laut Dr. med. Gerhard Buchwald besteht sogar auch bei der Passiv-Impfung gegen Tetanus eine Bedenkzeit von 24 Stunden!

Selbstverständlich sind die Tipps auch auf alle Arten von Unfällen bei Erwachsenen übertragbar. Nach unserer Erfahrung wird aber der größte Druck bei Kinderunfällen ausgeübt.